



# Bürgerbeteiligung in der Wissenschaftsstadt Darmstadt

*Darmstadt auf dem Weg zu einer kommunalen Beteiligungskultur*





## Übersicht

1. Ausgangslage in der Wissenschaftsstadt Darmstadt
2. Zentrales Handlungsfeld Bürgerbeteiligung
3. Stabsstelle Bürgerbeauftragte der Wissenschaftsstadt Darmstadt
4. Was macht die Bürgerbeauftragte?
5. Bürgerhaushalt 2013
6. Offener Haushalt
7. Was haben wir aus dem Bürgerhaushalt 2012 gelernt?
8. Erste Erfahrungen mit den verschiedenen Informations- Dialog- und Beteiligungsverfahren
9. Was ist in der Entwicklung? Stadtteilforenkonzert und Bürgerbeteiligungskonzept
10. Fazit





## **Ausgangslage in der Wissenschaftsstadt Darmstadt**

- Grün-schwarze Koalition seit April 2011 mit grünem OB Jochen Partsch**
- Kreisfreie Stadt mit über 150.000 Einwohnerinnen und Einwohnern**
- Angespannte Haushaltslage**  
**→ ausgeglichener Haushalt 2016**
- Politische (Investitions-) Schwerpunkte:**
  - Ausbau der Kinderbetreuung
  - Schulbausanierung
  - Straßensanierung



## Zentrales Handlungsfeld Bürgerbeteiligung

- Bürgerbeteiligung ist im Koalitionsvertrag als 1. kommunales Handlungsfeld und zentrale Herausforderung festgeschrieben
- Bedeutung der Bürgerbeteiligung wird vom gesamten hauptamtlichen Magistrat erkannt und unterstützt
- Neue Stabsstelle direkt beim OB angesiedelt: Bürgerbeauftragte



**Aufbruch für Darmstadt –  
gemeinsam Verantwortung übernehmen**

Koalitionsvertrag  
zwischen

**BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Darmstadt**

und

**CDU Darmstadt**

für die Legislaturperiode 2011 bis 2016

Wissenschaftsstadt  
Darmstadt





## **Stabsstelle Bürgerbeauftragte der Wissenschaftsstadt Darmstadt**

**Tätigkeit teilt sich in 2 Aufgabenbereiche auf:**

- 1. Anliegen- und Beschwerdemanagement für Bürgerinnen und Bürger auf allen Kommunikationskanälen und zu allen Themen**
  - 2. Bürgerbeteiligung stärken und ausbauen**
- **Aufbau von systematischen Beteiligungsprozessen**
- **Erstellung eines Bürgerbeteiligungskonzepts**



## Was macht die Bürgerbeauftragte?

- **Beratung der Verwaltung und Stadtspitze bei Projekten mit Bürgerbeteiligung**
- **Sensibilisierung der Verwaltung für Umgang mit Bürgeranliegen und Beteiligungserwartungen**
- **Bürgerinformationsveranstaltungen zu versch. Themen**
- **Regelm. Bürgerversammlungen in Stadtteilen und zu aktuellen gesamtstädtischen Themen**
- **Regelm. Bürgersprechstunden des Oberbürgermeisters**
- **Bürgerumfragen**
- **Bürgerhaushalt**



# Bürgerhaushalt 2013 Öffentlichkeitsmaterial

## Darmstädter Bürgerhaushalt

*Machen Sie mit! Wir gestalten gemeinsam die Stadt.*

**Titel meines Vorschlags:**

---

**Kurzbeschreibung meines Vorschlags:**

---

---

---

---

---

---

---

---

**Mein Vorschlag bezieht sich auf das Thema:**

- Kultur und Wissenschaftsstadt
- Soziale Leistungen
- Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
- Sportförderung
- Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV
- Natur- und Landschaftspflege
- Wirtschaft und Tourismus
- Lob & Kritik
- Fragen zum Haushalt

**Mein Vorschlag ist ein:**

- Sparvorschlag
- Ausgabenvorschlag
- Einnahmenvorschlag

Ihr Vorschlag wird im Internet mit allen anderen Vorschlägen veröffentlicht. Der Vorschlag soll unter meinem Namen bzw. Pseudonym veröffentlicht werden.



**Herausgeberin | Kontakt**

Wissenschaftsstadt Darmstadt  
Dezernat I  
Bürgerbeauftragte  
Imke Jung-Kroh  
Neues Rathaus  
Luisenplatz 5a  
64283 Darmstadt

Telefon (0 61 51) 13-23 00  
Telefax (0 61 51) 13-22 05  
E-Mail [buergerbeauftragte@darmstadt.de](mailto:buergerbeauftragte@darmstadt.de)  
Internet [www.darmstadt.de](http://www.darmstadt.de)

## da-bei.darmstadt.de

*Bürgerbeteiligung zum Haushalt  
im Internet ab 16. Mai*

**Wo soll Darmstadt sparen?  
Wofür soll die Stadt Geld ausgeben?  
Wie Geld einnehmen?**

**Machen Sie mit! Wir gestalten gemeinsam die Stadt.  
Wir freuen uns auf Ihre Ideen!**

Liebe Darmstädterinnen und Darmstädter,

im vergangenen Jahr haben wir Sie zum ersten Mal eingeladen, über den Haushalt der Wissenschaftsstadt Darmstadt mit uns in einen Dialog zu treten. Viele Bürgerinnen und Bürger sind der Einladung gefolgt und haben sich auf den Internetseiten registriert und dort ihre Ideen und Vorschläge eingebracht. Vielen Dank hierfür!

Wir haben ihre Anregungen aufgenommen und das Verfahren weiterentwickelt. Der Bürgerhaushalt 2013 wird wesentlich früher gestartet, enthält eine breitere Themenauswahl und verfügt über eine transparentere und übersichtlichere Haushaltsdatendarstellung. Auch haben wir auf der Internetseite eine Suchfunktion ergänzt und die Themen übersichtlicher aufgebaut.

Vom 16. Mai bis 28. Juni 2013 können Sie sich bei der Aufstellung des Haushalts 2014 beteiligen und die Verwaltung und die Stadtverordnetenversammlung so mit ihren Ideen und Vorschlägen beraten. Die politischen Gremien werden die bestbewerteten Anregungen einzeln beraten und darüber entscheiden. Diesen Prozess werden wir dokumentieren und veröffentlichen.

Wir freuen uns, wenn Sie sich zahlreich beteiligen!

Herzliche Grüße

Jochen Partsch  
Oberbürgermeister

André Schellenberg  
Stadtkämmerer

Wissenschaftsstadt  
Darmstadt



Dezernat I  
Bürgerbeauftragte

Wissenschaftsstadt  
Darmstadt





# **Bürgerbeteiligung zum Haushalt der Wissenschaftsstadt Darmstadt** unter [www.da-bei.darmstadt.de](http://www.da-bei.darmstadt.de)

## **2. Bürgerhaushalt im Jahr 2013**

**Ablauf:**

**Öffentliche Auftaktveranstaltung mit dem hauptamtlichen Magistrat am  
16. Mai 2013**

**Vorschlagsphase über 4 Wochen**

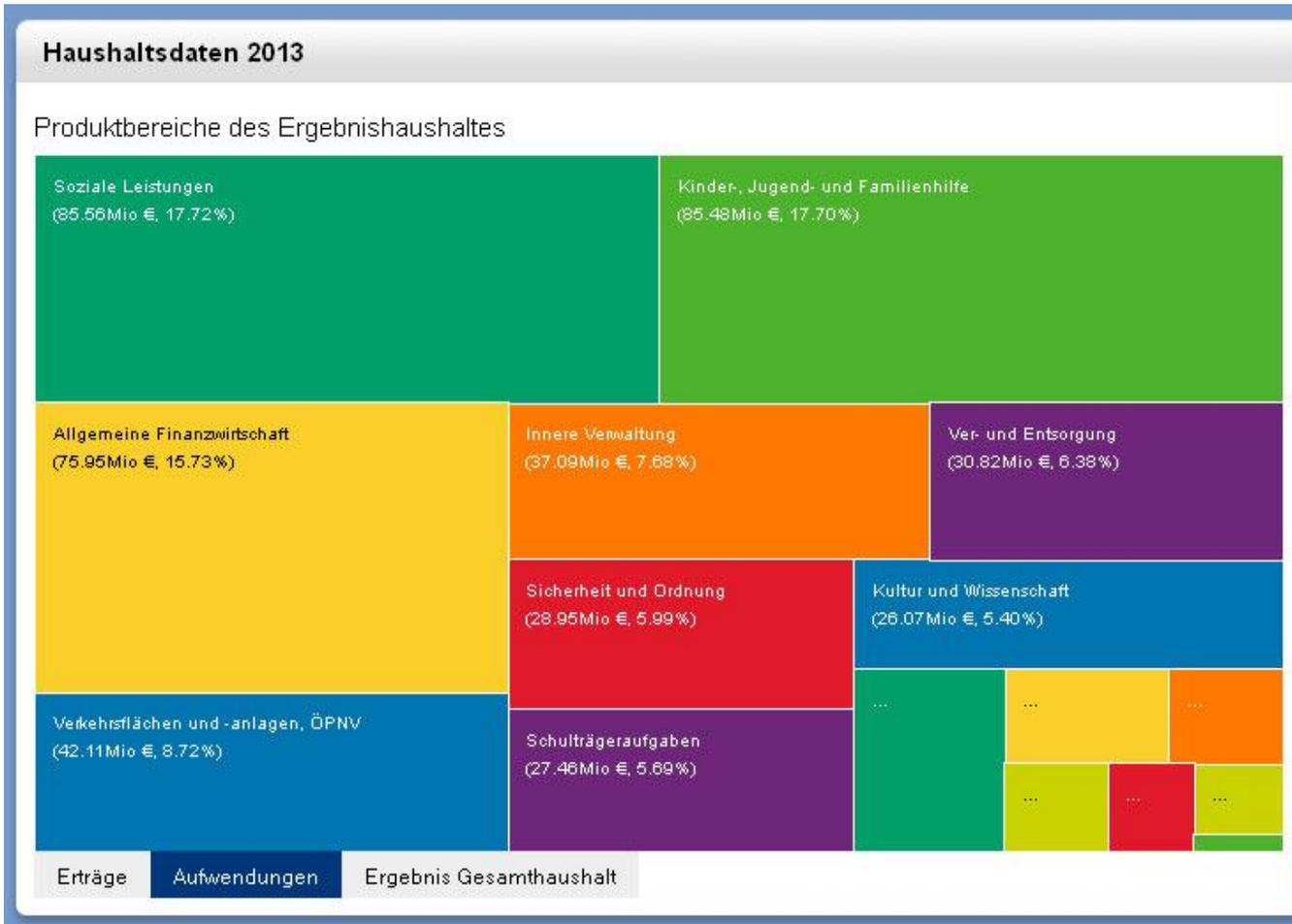
**Bewertungsphase über 2 Wochen → TOP 3-Vorschläge aus allen 7  
Themenbereichen werden ermittelt**

**Überprüfung der bestbewerteten Bürgervorschläge durch die Verwaltung**

**Einbringung in die politischen Gremien**

**Rechenschaftsbericht**

# Offener Haushalt der Wissenschaftsstadt Darmstadt unter [www.da-bei-darmstadt.de](http://www.da-bei-darmstadt.de)





## Was haben wir aus dem Bürgerhaushalt 2012 gelernt?

- 1. Keine Begrenzung auf Sparvorschläge, sondern Einnahme-, Ausgabe- und Sparvorschläge**
- 2. Multikanalansatz: Vorschläge persönlich, telefonisch, per Antwortpostkarte, über die Internetplattform**
- 3. Mehr Verständlichkeit und Transparenz beim Haushalt**
- 4. Größere Themenauswahl**
- 5. Bürgerhaushalt keine repräsentative Methode**
  - mehr Menschen als bisher an der Haushaltsdiskussion beteiligen**
  - Meinungsvielfalt in der Stadtgesellschaft möglichst breit abbilden**



## **Erste Erfahrungen mit den verschiedenen Informations-, Dialog- und Beteiligungsangeboten**

- **Beratung der Verwaltung bei Bürgerbeteiligungsprojekten muss behutsam entwickelt werden**  
→ **Fokus auf Unterstützungsangebot durch Bürgerbeauftragte**
- **Bürgerinformationsveranstaltungen zu gesamtstädtischen Themen müssen sehr gut beworben werden, sonst schwaches Interesse**
- **Stadtteilbezogene Bürgerversammlungen laufen sehr gut, hohes Interesse**
- **Bürgersprechstunden des Oberbürgermeisters werden sehr gut nachgefragt**
- **Bürgerhaushalt wird sehr kritisch diskutiert**





## **Was ist in der Entwicklung? Stadtteilforenkonzep**

### **Konzept und Umsetzung für dialogische Stadtteilforen in Darmstadt**

**Fokus liegt stark auf Lebensraum- und Stadtteilbezug, weil:**

- **Wunsch nach Beteiligung im Stadtteil am größten**
  - **Lebensraumbezug für niedrigschwellige Bürgerbeteiligung wichtig**
  - **Bewohnerinnen und Bewohner als Experten**
  - **Strukturen vorhanden, aber sehr heterogen**
- offener, regelmäßiger Dialog- und Handlungsrahmen in den Stadtteilen**
- Stärkung und Unterstützung der Eigeninitiative und der Beteiligungsinteressen der Bürgerinnen und Bürger**
- Frühzeitige Information und Dialog vor Ort möglich**





## **Was ist in der Entwicklung? Bürgerbeteiligungskonzept**

### **Rahmenkonzept Bürgerbeteiligig mittels moderierter Veranstaltungen unter Einbeziehung von Bürgerschaft, Verwaltung und Politik**

#### **Mögliche Inhalte:**

- Frühzeitige Information der Bürgerschaft über geplante Projekte
- Regeln, wie und wann Bürgerschaft Beteiligung gegenüber Politik und Verwaltung einfordern kann
- Anforderungen und Qualitätsstandards an Beteiligungsprozesse
- Umgang mit Ergebnissen der Bürgerbeteiligung
- Einbeziehung der Gemeinwesenarbeit

**→ Gemeinsames verbindliches Konzept, das öffentlich zur Diskussion gestellt werden soll**





## Fazit

- 1. Konzepte zur Bürgerbeteiligung dürfen nicht statisch, sondern müssen an lokale Strukturen und Entwicklungen anpassbar sein.**
- 2. Unser Ziel ist der Ausbau insb. der informellen Bürgerbeteiligungsmöglichkeiten, der Weg dahin wird zwischen Bürgerschaft, Verwaltung und Politik ausgehandelt.**
- 3. Bei vielen kommunalen Bürgerbeteiligungsprojekten handelt es sich um Pilotprojekte. Es gibt noch zu wenig Wissen über best practice.**
- 4. Die Vernetzung der kommunalen Partizipationsbeauftragten zum Erfahrungsaustausch ist dringend notwendig und wird derzeit bundesweit vom Netzwerk Bürgerbeteiligung organisiert.**





## Fazit

5. **Die gelingende Zusammenarbeit zwischen Bürgerbeteiligung und Öffentlichkeits- und Pressearbeit ist von hoher Bedeutung. Hier braucht es entsprechende Strukturen innerhalb der Verwaltung.**
6. **Bürgerbeteiligung ist ein Querschnittsthema für alle Verwaltungsbereiche der Kommune, bei der möglichst alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mitgenommen werden sollten.**
7. **Wir haben den Anspruch, auch nicht organisierte, politikferne Bürgerinnen und Bürger einzubeziehen. Hierzu braucht es gute Konzepte gemeinsam mit den Trägern der Gemeinwesenarbeit.**
8. **Wichtig sind Ernsthaftigkeit, politischer Wille und Authentizität auf Seiten der Politik.**





**Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!**

